

PORTFOLIO

Referenzen | Arbeitsproben



Philipp Gellman
Der Kommunikator mit Text-Appeal.

KUND:IN

Steiermärkische Sparkasse

LEISTUNGEN

Konzeption von Corporate-Publishing-Produkten, Pressearbeit, Website- und Blog-Texte

1825 wurde in der Grazer Schmiedgasse das erste Geschäftslokal der Steiermärkischen Sparkasse eröffnet. Erklärtes Ziel des neuen Kreditinstituts war es, die Menschen in der Region stets in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen. Heute, knapp 200 Jahre später, ist dieser Gründungsgedanke präsenter denn je und will den Zielgruppen – Kund:innen, Partner:innen und Mitarbeiter:innen – durch interne und externe Kommunikationsmaßnahmen nähergebracht werden.

Seit knapp sieben Jahren darf ich genau das tun und die Abteilung Konzernkommunikation mit Konzepten und Texten unterstützen.

2023 wurden Resch Communications und ich für die Gestaltung und inhaltliche Ausführung des [Nachhaltigkeits-Fortschrittsberichts](#) der Steiermärkischen Sparkasse mit dem silbernen Green Panther in der Kategorie „Corporate Publishing“ ausgezeichnet.

Steiermärkische
SPARKASSE

Leseprobe



©Resch Communications



Silberner Green Panther 2023
Kategorie „Corporate Publishing“

Schnell, flexibel, professionell – Patrick Schlauer, ein Partner, auf den man sich wirklich verlassen kann.
Wir arbeiten mit Patrick schon seit einigen Jahren zusammen und konnten durch sein hohes Engagement und seine angenehmen menschlichen Fähigkeiten viele tolle Projekte gemeinsam umsetzen.

– Team der Konzernkommunikation Steiermärkische Sparkasse

Am Anfang war der Mensch

Vor knapp 200 Jahren erfüllte eine Einlage in der Höhe von 100 Gulden unseren Gründungsgedanken mit Leben. Heute übernimmt diese Aufgabe ein Hashtag: **#glaubandich**.

Diese 12 Zeichen flimmern täglich über Tausende Fernseh- und Smartphone-Bildschirme. Dahinter verbirgt sich aber mehr als eine Kampagne, die den Sparkassen-Geist kurz und knackig nach außen trägt. #glaubandich ist die zeitgemäße Übersetzung unseres Gründungsgedankens, der den Grundstein für unser menschenzentriertes Handeln gelegt hat. Mit dem Anspruch, Menschen ein selbstbestimmtes Leben und eine erfolgreiche ökonomische Teilhabe zu ermöglichen, wurde 1825 das erste Geschäftslokal der „Steiermärkischen Spar-Casse“ eröffnet. Franz de Paula Graf Hartig, der Protektor und einer der ersten Kund:innen, erfüllte diesen Gründungsgedanken von Anfang an mit Leben, indem er an seine Einlage in der Höhe von 100 Gulden eine Bedingung knüpfte: Mit dem Geld sollten ganz gezielt Menschen unterstützt und auf ihrem Weg begleitet werden. Der Rest ist Geschichte. Eine unternehmerische Erfolgsgeschichte, die nicht nur von Ziffern und Kennzahlen, sondern auch und vor allem von Menschen geschrieben wurde. Auch wenn sich Produkte verändert, Prozesse beschleunigt und Abläufe digitalisiert haben: Der Gründungsgedanke von 1825, der die Menschen stets ins Zentrum rückt, besitzt knapp 200 Jahre nach seiner Formulierung Gültigkeit – in Zeiten von wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Unsicherheiten mehr denn je.

Damals wie heute glauben wir an die Menschen.

Christoph, 36 Jahre
Geschäftsführer der Firma EET -
Efficient Energy Technology GmbH
und KommerzKunde im
KommerzCenter Graz

Sabine, 53 Jahre
Leiterin der Filiale Leibnitz

Sepp, 72 Jahre
Privatkunde aus der Region
Süd- und Weststeiermark

Diora, 8 Jahre
Schülerin

Lieber Christoph,

weil Unternehmer:innen wie du Dinge anpacken und die Zukunft mitgestalten, können wir gemeinsam wachsen. Dieses erfolgreiche Jahresergebnis ist die ideale Ausgangslage, um unsere Position als Sparringspartnerin für Unternehmer:innen weiter zu stärken. Um dich weiterhin fachlich am Puls der Zeit beraten zu können, werden wir unser Know-how ausbauen – vor allem, im Bereich der nachhaltigen Transformation. Der Green Deal ist eine Mammutaufgabe, kann aber, richtig umgesetzt, langfristige Wettbewerbsvorteile bedeuten. Wir werden aber auch kritisch bleiben und Dinge weiterhin hinterfragen, weil wir dich und dein Geschäftsmodell bestmöglich für potentielle Krisen wappnen wollen. Dann stehen wir an deiner Seite, wie bereits in der Vergangenheit. Denn wir haben die Kraft, auch unternehmerische Tiefphasen auszuhalten und gemeinsam Geschäftsmodelle wieder aufzustellen – damit einer erfolgreichen Zukunft nichts im Wege steht.

Lieber Sepp,

wir freuen uns, dass wir dich seit Jahren begleiten dürfen. Und das werden wir auch künftig tun. Natürlich sind wir weiterhin auch im Rahmen unserer persönlichen Betreuung für dich da. Aber auch digital und erweitern George laufend um neue Funktionen. Wir modernisieren unsere Filialen nach neuesten Standards und investieren in das Know-how unserer Mitarbeiter:innen. Inflation, Energieknappheit, Unsicherheiten in Bezug auf die Wohnraumschaffung – Anlässe, die eine fachlich wie menschlich kompetente Beratung erfordern, – gibt es genug. Daneben werden richtiges Veranlagen und Vorsorgen für ein finanziell gesundes Leben immer wichtiger. Mit unserer Expertise sind wir Ansprechpartner:innen, wenn es um das Erben und Vererben geht. Es ist unsere Aufgabe, dieses finanziell gesunde und eigenständige Leben möglich zu machen. Unsere erfreulichen Wachstumsraten geben uns Grund, zuversichtlich nach vorn zu blicken. Diese Zuversicht möchten wir auch dir vermitteln. Wir glauben an dich und bleiben eine stabile, verlässliche Partnerin.

Liebe Sabine,

die erfreulichen Ergebnisse auf den vorangegangenen Seiten sind auch dein Verdienst. Gemeinsam mit 1.476 Kolleg:innen (Stand Dezember 2022) machst du uns erfolgreich und stark. Diese Stärke ist die beste Voraussetzung für ein gemeinsames Wachstum – nicht nur unternehmerisch. Auch du als Mitarbeiterin sollst fachlich und persönlich wachsen. Und es liegt an uns, dir entsprechende Möglichkeiten zu bieten und dich bei internen wie externen Aus- und Weiterbildungen zu unterstützen. Wir glauben daran, dass alle Mitarbeiter:innen, das Potential haben, diese Chancen zu ergreifen, zu verändern und zu gestalten. Wir werden dabei begleiten, ermutigen und auch fordern. Wir unterstützen die physische, psychische und auch finanzielle Gesundheit, geben Möglichkeiten zur Entfaltung und bleiben eine stabile Arbeitgeberin, auf die alle Mitarbeiter:innen stolz sein können.

Liebe Diora,

in einer Zeit, die sich so extrem schnell wandelt, ist es nicht immer ganz einfach, sich ein lebenswertes Morgen vorzustellen. Aber wir wollen dieses lebenswerte Morgen gemeinsam mit dir Realität werden lassen. Deshalb investieren wir in die Zukunft junger Menschen. Wir bekennen uns unmissverständlich zum European Green Deal. In unserer Nachhaltigkeitsstrategie #glaubanmorgen haben wir konkrete Ziele und Maßnahmen definiert. So finanzieren wir nachhaltige Geschäftsmodelle und unterstützen Unternehmer:innen bei der nachhaltigen Transformation. Oder installieren Bienenstöcke auf dem Dach der Filiale Leibnitz bzw. Photovoltaikanlagen auf zahlreichen Filialdächern. Weiters sollen unsere finanzbildenden Initiativen FLIP2Go, MONEY talk(s), Finanzbildung in Schule und Sparefroh Club dazu beitragen, dir die erfolgreiche Teilnahme am Wirtschaftsleben zu ermöglichen.

Mehr zu
#glaubanmorgen
finden Sie hier:



Deine Steiermärkische Sparkasse #glaubandich



Unsere wertvollsten Ressourcen: starke Beziehungen zu Kund:innen wie Mitarbeiter:innen.

Was heißt das jetzt für mich?

Auf den vorangegangenen Seiten haben wir die positiven Zahlen des Geschäftsjahres 2022 vorgestellt. Nun möchten wir diese Zahlen übersetzen und zeigen, was sie konkret für die Menschen bedeuten. Stellvertretend für alle Privatkund:innen, Kommerzkund:innen und Mitarbeiter:innen erklären wir Christoph, Sabine und Sepp, wie sie eine starke Steiermärkische Sparkasse bei gegenwärtigen wie künftigen Plänen und Herausforderungen unterstützt. Außerdem beantworten wir Dora, was wir für ein lebenswertes Morgen tun.



In diesem Sinne: Lieber Christoph, liebe Sabine, lieber Sepp, liebe Dora ...

Weil eine Sparkasse mehr sein muss

Menschen in den Fokus des Tuns zu rücken, beschränkt sich für uns nicht auf das Kerngeschäft. Unser ehrlich gemeintes Engagement für die Gesellschaft hat seinen Ursprung im Gründungsgedanken von 1825. Aus den Dividendenzahlungen der Steiermärkischen Sparkasse und der Erste Group finanziert die Steiermärkische Verwaltungssparkasse vielfältige Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales, Wissenschaft und Forschung, Financial Literacy, Jugend und Umwelt. Einige davon möchten wir Ihnen nun vorstellen.

WEIL EINE SPARKASSE MEHR SEIN MUSS

Vor knapp 200 Jahren erlegte sich die Steiermärkische Sparkasse selbst den Anspruch auf, „die Lebensqualität in der Region nicht nur zu erhalten, sondern nachhaltig und zukunftssicher zu machen“. „Die Steiermärkische Sparkasse ist mehr“, meint Vorstandsvorsitzender Gerhard Fabisch in unserem **CSR-Film**, den Sie über den QR-Code auf der nächsten Seite ansehen können, und übersetzt damit den Gründungsgedanken von 1825 in die Gegenwart. Dieses „mehr“ äußert sich heute in einer breiten Unterstützung für gesellschaftlich relevante Projekte und Organisationen. Als Steiermärkische Sparkasse beziehungsweise Steiermärkische Verwaltungssparkasse fördern wir Kunst und Kultur, unterstützen soziale Initiativen und stehen an der Seite von Wissenschaft und Forschung. Wir reden mit Kindern und Jugendlichen über Geld und investieren in eine nachhaltige Zukunft. Die entscheidende Leitlinie für die Zusage von Fördermaßnahmen findet sich ebenfalls in unserem Gründungsgedanken: Unterstützenswerte Projekte sollen die Eigenverantwortung der Menschen stärken und Zukunftschancen ermöglichen. Dieser Grundsatz ist kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität. Bester Beweis dafür: das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter:innen.

Von profunden Ideen und zweiten Chancen

„Profund“ bedeutet umfassend, gründlich, tiefgründig. Diese Eigenschaften weisen Projekte auf, die durch die gleichnamige Initiative der Steiermärkischen Sparkasse unterstützt werden. **profund** ermöglicht Herzensprojekte von Mitarbeiter:innen der Steiermärkischen Sparkasse und ihrer Tochtergesellschaften, die sich in Vereinen oder NGOs ehrenamtlich engagieren. Zwei konkrete Beispiele: Mithilfe der Unterstützung aus dem profund-Fördertopf konnte ein Probenwochenende einer steirischen Musikkapelle ebenso finanziert werden wie die Teilnahme von Jugendlichen an einem Brauchtumsfestival in Bosnien-Herzegowina. Das sind zwei von 23 Projekten, die seit 2019 aus dem profund-Fördertopf mit insgesamt

rund 31.000 Euro unterstützt wurden. Auch unternehmensintern haben Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren – als Betreuer:innen in der **Zweiten Sparkasse**. Seit 2008 beraten aktive wie bereits pensionierte Mitarbeiter:innen Menschen, die in finanzielle Notlagen geraten sind. Indem sie Menschen in schwierigen Phasen ehrenamtlich unterstützen, erfüllen Mitarbeiter:innen unseren Anspruch, eine verlässliche Begleiterin zu sein, mit Leben. Aber nicht nur Erwachsene brauchen ab und an eine Stütze, auf die sie zählen können.

Zukunftschancen ermöglichen ist kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität.

Unterstützung auf allen Ebenen

In der Steiermark sind mehr als 30.000 Kinder und Jugendliche armutsgefährdet oder armutsbetroffen. Für ihre Familien stellt der Schulbesuch eine große finanzielle Belastung dar. Ausflüge, Skikurse und Sprachwochen werden zu schier unüberwindbaren Barrieren. Um diese Barrieren abzubauen und junge Menschen vor Ausgrenzung zu bewahren, haben wir gemeinsam mit der Volkshilfe Steiermark die Aktion **Dabei sein ist alles** gestartet. Familien mit schulpflichtigen Kindern haben die Möglichkeit, unkompliziert und rasch finanzielle Unterstüt-



Unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement ist filmreif. Über diesen QR-Code gelangen Sie zu unserem neuen CSR-Film.



zung für Schulausflüge zu erhalten. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass sich die Unterstützung von Kindern nicht auf das Finanzielle beschränken darf. Deshalb fungieren wir als verlässliche Partnerin von Initiativen, die Kinder und Jugendliche gezielt begleiten. Eine solche Initiative ist **Big Brothers Big Sisters**. Das Schul-Mentoring-Programm vernetzt ehrenamtliche Mentor:innen und Volksschüler:innen der 3. und 4. Klasse, die zusätzliche Förderung brauchen. Jugendliche finden die nötige Unterstützung für das Meistern von Hürden im (Schul-)Alltag bei **Sindbad**. Hier werden Schüler:innen am Ende der Pflichtschule mit jungen Erwachsenen – darunter auch Mitarbeiter:innen der Steiermärkischen Sparkasse – zusammengebracht, die sie bis zu ein Jahr lang als ehrenamtliche Mentor:innen begleiten.

Talente beflügeln

Menschen beim Ergreifen von Chancen zu unterstützen und ihre Stärken zu stärken, liegt ebenso in unserer Sparkassen-Natur wie die Begleitung in herausfordernden Zeiten. Ausdruck dieses Beflügelns-Wollens ist unser Förder- und Weiterbildungsprogramm **BOSE (Best of South-East)**, das wir 2008 gemeinsam mit den steirischen Universitäten initiiert haben. Junge Talente – Studierende oder frischgebackene Absolvent:innen – aus allen Ländern des erweiterten Heimatmarkts erhalten die Möglichkeit, Arbeitserfahrung in der Steiermärkischen Sparkasse zu sammeln und ihr Know-how in das Unternehmen einzubringen. Anderweitige Unterstützung finden begabte Menschen aus Südosteuropa im Rahmen des **Mentoring-Programms der Kunstuniversität Graz**. Talentierten, aber finanziell schwächer Studierenden wird unter die Arme gegriffen, damit sie sich ganz auf ihr Studium konzentrieren können. Auch das KUG-Mentoring unterstützen wir als verlässliche Partnerin.

Über Geld spricht man nicht

Dass das Wohl der Menschen die Richtmarke für unser gesellschaftliches Engagement ist, haben wir in den vorangegangenen Zeilen deutlich gemacht. Wesentlicher Teil dieses Wohls ist auch die finanzielle Gesundheit. Oder anders gesagt: ein sorgsamer, verantwortungsvoller Umgang mit Geld und entsprechendes Wissen über Finanzprodukte. Da solche Finanzkompetenz nicht vorausgesetzt werden kann, haben wir 2014 die Workshop-Reihe **MONEY talk(s)** ins Leben gerufen. In Kooperation mit der Schuldnerberatung Steiermark sprechen wir mit Schüler:innen ab der 8. Schulstufe rund 35 Mal im Jahr über Geld und regen dazu an, über Sparen und Vorsorge nachzudenken. Warum wir das tun? Sie ahnen es bestimmt: Es hat einmal mehr mit der zeitgemäßen Auslegung unseres Gründungsgedankens zu tun. Als Steiermärkische Sparkasse ist es unser Auftrag, Menschen die selbstbestimmte Teilnahme am Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Das wird auch weiterhin unsere oberste Maxime bleiben. Wir werden weiterhin über Geld sprechen, Menschen beflügeln, sie begleiten, fördern und an sie glauben.



Unser CSR-Baum steht für die Unterstützung facettenreicher Projekte.

Umwelt

Wir glauben an intakte Lebensräume

Das Handlungsfeld Umwelt übersetzt die nachhaltige Kernbotschaft unseres Gründungsgedankens in messbare Ziele und Maßnahmen am Puls der Zeit. Im Fokus: nachhaltige Standorte und der Schutz von Biodiversität.

Durch die Ziele und Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Umwelt unterstützen wir folgende Sustainable Development Goals (SDGs):



Gar nicht so selten hören wir folgende Frage: Was hat eine Bank mit Umweltschutz zu tun? Wir antworten: Sehr viel sogar! Wer, wenn nicht wir als großes Unternehmen, das in allen steirischen Regionen tätig ist, sollte eine Vorreiterrolle im Umweltschutz einnehmen? Es ist unsere gesellschaftliche Pflicht, etwas zum Erhalt unserer lebenswerten Region beizutragen. Außerdem ist uns das entsprechende Bekenntnis dazu in die Gründungsurkunde geschrieben und durchzieht unsere Unternehmensgeschichte wie ein roter, nein, grüner Faden. In den vergangenen zwei Jahrhunderten förderte die Steiermärkische Sparkasse zahlreiche Naturschutzmaßnahmen, unterstützte Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen waren, und investierte in Ausbildung und Forschung mit naturwissenschaftlichen Schwerpunkten. Heute finden diese Umweltbemühungen einen breiten Platz in unserer Nachhaltigkeitsstrategie und wurden in zeitgemäße Themenfelder übersetzt. Ein wesentliches Thema: der Aus- und Umbau nachhaltiger Standorte.

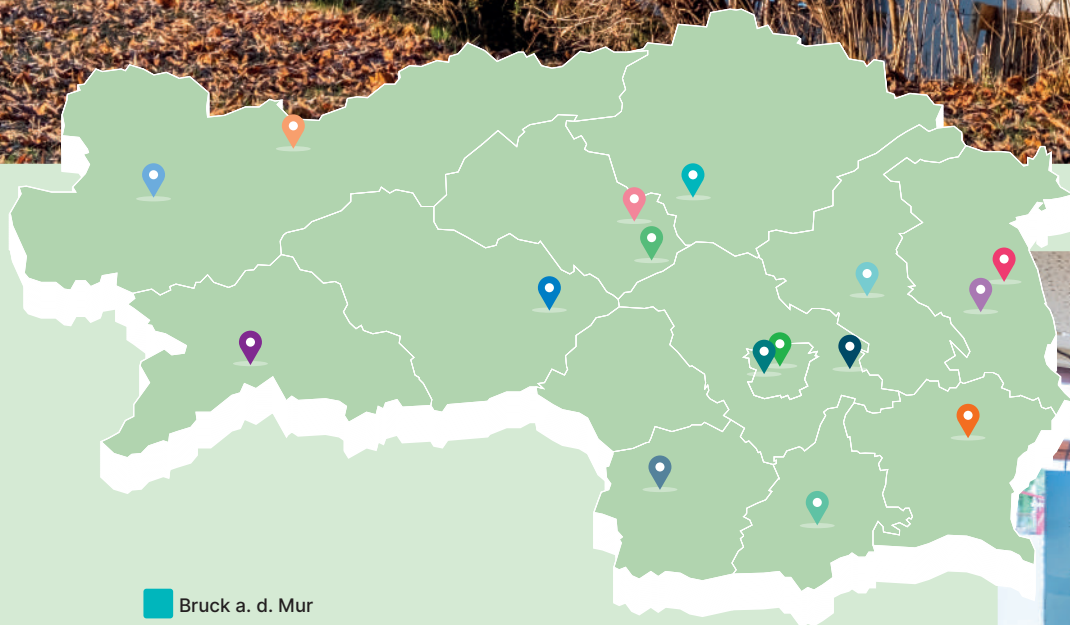
Der Bienenstock am Dach der Filiale Leibnitz wird durch den Bienenzuchtverein Leibnitz betreut.



Im Zeichen der Biene

Der ökologische Fußabdruck wird in der Steiermärkischen Sparkasse nicht nur kontinuierlich gemessen, sondern auch stetig reduziert. Eine zentrale Maßnahme in diesem Zusammenhang: der aktive Schutz von Lebensräumen und Biodiversität, sprich Landschafts- und Artenschutz. Das Vorreiterprojekt aus diesem Themenfeld steht am Dach unserer Filiale in Leibnitz. Gemeinsam mit dem Bienenzuchtverein Leibnitz, allen voran dem ehemaligen Mitarbeiter und Imkermeister Willi Schenekar, wurde ein Bienenstock aufgestellt. Die südsteirischen Bienen produzieren mit dem Honig nicht nur regionale Präsente für Kund:innen, sondern fungieren als wichtige Mitstreiterinnen in Sachen Natur- und Artenschutz. Bei der Befruchtung von Wild- und Kulturpflanzen kommt den Bienen eine besonders wichtige Rolle zu. Das Anlegen der Bienenweide mit Schautafeln, um Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen, ist ein wichtiger Punkt, der zum Projekt dazugehört.

Die Photovoltaikanlage am Dach der Filiale Leibnitz produziert jährlich durchschnittlich ca. 25.000 kWh Strom.



- | | | |
|-------------|----------------------|----------------|
| Gröbming | Bruck a. d. Mur | Nestelbach |
| Liezen | Deutschlandsberg | Feldbach |
| Murau | Graz Eggenberg | Kaindorf b. H. |
| Knittelfeld | Graz Sparkassenplatz | Hartberg |
| Leoben | Weiz + sBox | |
| Göss | Leibnitz | |

Stand April 2023



Grüner Strom: Flächendeckend und hausgemacht

Ziel ist es, die Umweltauswirkungen unserer Standorte bestmöglich zu reduzieren und auf erneuerbare Energien zu setzen. Deshalb werden unsere Filialen kontinuierlich nach modernsten Standards der Gebäudetechnologie erneuert. Ein Beispiel: Die Filiale Kaindorf bei Hartberg wurde 2022 nach höchsten Nachhaltigkeitsstandards umgebaut. Der Umbau wurde nahezu vollständig von heimischen Betrieben – viele davon Kund:innen der Steiermärkischen Sparkasse – durchgeführt. Kernelemente: der Umstieg auf regionale Bio-Nahwärme und eine Photovoltaikanlage, mit der rund 15.000 kWh Strom pro Jahr produziert werden können. Diese Anlage ist eine von insgesamt 17 Anlagen, die in sechs steirischen Regionen installiert wurden und werden (siehe Grafik). Das entspricht einer Gesamtfläche von circa 1.200 m². Bereits seit 2015 beziehen wir in der Steiermärkischen Sparkasse CO₂-freien Strom. Mit den neuen Photovoltaikanlagen wird dieser grüne Strom nun zum Teil hausgemacht. Insgesamt können jährlich künftig rund 250.000 kWh Strom erzeugt werden. Dadurch und durch den Einsatz von Bio-Nahwärme an vielen Standorten reduziert sich der ökologische Fußabdruck der Steiermärkischen Sparkasse sukzessive. Apropos Fußabdruck: Hier gehen wir mit gutem – und summendem – Beispiel voran.



Gerhard Fabisch
Vorstandsvorsitzender

„Als traditionsreiches Unternehmen haben wir eine Verpflichtung unserer Region und Umwelt gegenüber. Dieser kommen wir mit unserer Photovoltaik-Offensive ebenso nach wie mit treffsicheren Maßnahmen zum Schutz der heimischen Flora und Fauna.“

Gerhard Fabisch

KUND:IN

Marry Icetea

LEISTUNGEN

Corporate Wording, Storytelling-Strategie, PR-Beratung, Kampagnen-Begleitung

Ende 2021 holte mich David Prott, der Gründer von [Marry Icetea](#), ins Boot, um das, was das Unternehmen seit mehreren Jahren erfolgreich machte, nämlich Eistee zu produzieren, in Worte zu gießen. Für die Marke Marry Icetea entwickelte ich ein Corporate Wording und eine Storytelling-Strategie, in der die Eistee-Sorten als Charaktere mit Ecken, Kanten, vor allem aber viel Geschmack präsentiert werden.

2022 wurde diese Arbeit mit dem PR-Panther, dem Landespreis für Kommunikation, in der Kategorie „Wirtschaft“ ausgezeichnet.

2023 begleitete ich die erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne zur Einführung der österreichweit einzigartigen Hard Iced Teas Marty und Cassy und stand im Rahmen der Event-Organisation beratend zur Seite.



Wir bei Marry Icetea haben zwar immer gewusst, was wir machen, allerdings nicht, wie wir das adäquat kommunizieren sollen. Mit Patrick haben wir einen strategischen Partner gefunden, der genau das für uns übernommen hat. Wer PR-Beratung und funkensprühende Kreativität braucht, ist bei ihm richtig.

— David Prott

KUND:IN

Hartinger Consulting/Backen mit Christina

LEISTUNGEN

Magazin-Konzeption, textliche Umsetzung, Realisierung eines Kinderbuchs

Woher kennen wir Zimt und Zucker? Wieso hat es so lange gedauert, bis die Kartoffel auf unsere Teller gekommen ist? Und was hat Franz Joseph mit dem Gugelhupf am Kaiserhut? Fragen wie diese habe ich im Rahmen lehrreicher und humorvoller Geschichten im Magazin „Backen mit Christina“ beantwortet.

Das quartalsweise erscheinende Magazin, das von der Back-Bloggerin Christina Bauer ins Leben gerufen wurde, wurde zwischen 2019 und 2023 von der Kommunikationsagentur Hartinger Consulting realisiert. In dieser Zeit war ich für die redaktionell aufbereiteten Magazintexte in 17 Ausgaben verantwortlich.

Im Zuge dieser Zusammenarbeit ist auch das Kinderbuch „Patschis kleines Weihnachtswunder“ entstanden, dessen Geschichte ich entwickeln und schreiben durfte.

Leseproben



Hartinger[®]
CONSULTING

*Backen
mit
Christina*



©Hartinger Consulting



Wir haben Patrick nach seiner Zeit bei uns in der Agentur nur ungerne ziehen lassen. Umso mehr schätzen wir die Zusammenarbeit, die sich daraus entwickelt hat. Alles, was mit Text zu tun hat, ist bei ihm in besten Händen. Kompetent, kreativ und verlässlich!

— Susanne Hartinger

DIE GESCHICHTE DES GUGELHUPFS ODER WIE DER GUGEL- HUPF ZU SEINEM NAMEN KAM

Egal ob klassisch, marmoriert, mit Schokolade überzogen oder mit Rosinen verfeinert:

Der Gugelhupf ist der Nachspeisenklassiker schlechthin. Seine Zubereitung ist einfach, seine Geschichte fast schon mythisch. Zahlreiche Legenden ranken sich um den Kaiser der heimischen Mehlspeisenlandschaft. Aber kommt der Gugelhupf wirklich aus Österreich? Und was bedeutet „Gugelhupf“ eigentlich? Ich habe mich für euch auf eine zuckersüße Spurensuche begeben und herausgefunden, woher der Gugelhupf stammt und wie er zu seinem kuriosen Namen kam.

Um die Geschichte unseres Kuchenklassikers zu ergründen, muss man in den Geschichtsbüchern weit zurückblättern. Funde von Backformen weisen darauf hin, dass der Gugelhupf schon vor rund 2000 Jahren von den Römern gebacken wurde. Obwohl unsere römischen Vorfahren bereits um die verbesserte Backwirkung durch die Rippen und das Loch in der Mitte wussten – gefundene Backformen sehen den heutigen täuschend ähnlich –, verschwand der Gugelhupf bald wieder aus den Küchen.

Erst im 15. Jahrhundert tauchte der Mehlspeisenklassiker in unseren Breiten wieder auf und trat seinen zuckersüßen Siegeszug an. Im „Grazer Kochbuch“ aus 1688 findet sich unter dem Eintrag „Fauler Hanns“ ein Vorläufer des heutigen Gugelhupfs. Damals war der Kuchen noch ein Essen für arme Leute und entwickelte sich erst im Laufe der Jahrhunderte zum Kaiser auf dem Mehlspeisentisch. Apropos Kaiser: Ein wichtiger Wegbereiter für den Siegeszug des Gugelhupfs war Franz Joseph I. Der Kaiser kehrte regelmäßig in seiner Sommerresidenz in Bad Ischl ein und ließ sich dort von seiner Geliebten, der Schauspielerin Katharina

Schratt, einen Gugelhupf zum Frühstück servieren. Die Geschichte über den Kaiser, sein Gspusi und den Gugelhupf machte in der Monarchie bald die Runde. So wurde die Mehlspeise auch in den Esszimmern des Bürgertums zu einer Art Statussymbol. Der Rest ist Geschichte, eine süße Erfolgsgeschichte, um genau zu sein.

Heute gibt es den Gugelhupf in zahlreichen Variationen: dekoriert, glasiert oder gefüllt. Beim Geschmack lässt sich variieren, die Form ist seit tausenden Jahren gleichgeblieben. Vielleicht verdankt der Gugelhupf seine Anziehungskraft aber nicht nur seinem charakteristischen Aussehen und der einfachen Zubereitung, sondern auch den Legenden, die sich um ihn ranken. So sollen die Heiligen Drei Könige auf ihrem Rückweg von Bethlehem im französischen Elsass vorbeigekommen sein. Die Weisen aus dem Morgenland erhielten als Wegzehrung einen Kuchen, der wie ihr Turban aussah und von da an „Kougelhupf“ genannt wurde. Noch heute feiert man in Frankreich „Fête du Kougelhupf“, ein Fest zu Ehren des Gugelhupfs. Nicht minder komisch liest sich folgende Entstehungsgeschichte



mit geistlichem Hintergrund: Kapuzinermönchen überreichte man bei ihrem Eintritt ins Kloster ein kuchenartiges Gebäck namens „cuculla offa“, was so viel wie „Mönchskapuze“ bedeutet. Aus „cuculla offa“ wurde im Mittelhochdeutschen „gugele“. Gemeinsam mit „hopf“ für Hefe soll so die heutige Bezeichnung „Gugelhupf“ entstanden sein. Eine andere Gugelhupf-Theorie besagt, dass sich das „-hupf“ auf „hüpfen“ bezieht und damit auf das Aufgehen des Germteigs anspielt.

Ich habe da noch so meine ganz eigene Theorie: Vielleicht heißt der Gugelhupf so, weil er sich so einfach zubereiten lässt und man deshalb so gern in die Küche „hupft“. Wie auch immer, das wahre Geheimnis dieser mysteriösen Mehlspeise werden wir wohl nicht mehr lüften, die Rezepte dafür schon.

Viel Spaß mit meinen Gugelhupf-Klassikern!



GRUND REZEPT GUGELHUPF

ZUTATEN

Teig
120 g Öl
180 g Zucker
4 Eier
300 g Weizenmehl Type 700
1 Pkg. Backpulver
200 g Flüssigkeit (Wasser, Milch, Mineralwasser, Schlagobers, ...)

 170 Grad

 70 Minuten

Gugelhupfform
10 g Butter
10 g Semmelbrösel

ZUBEREITUNG

Öl, Zucker und Eier schaumig rühren. Im Anschluss Mehl, Backpulver und Flüssigkeititerrühren.

Den Teig in eine eingefettete und mit Semmelbrösel ausgestreute Gugelhupfform füllen (siehe Schritt-für-Schritt-Anleitung Seite 8).

Den Gugelhupf im vorgeheizten Backofen bei 170 Grad (Heißluft) ca. 55 Minuten backen.

SCHLAU ! DURCH DEN FRÜHLING

Der Frühling hält allerlei Bräuche und Besonderheiten bereit.

Ein jeder erwartet die Eisheiligen oder scherzt am 1. April, kaum jemand kennt aber den Ursprung dieser Traditionen. Das möchte ich gern ändern.

Seid ihr bereit für meinen kleinen Frühlings-Crashkurs?

Veronika, der Lenz ist da ... aber woher kommt der eigentlich?

Etwa seit dem 15. Jahrhundert nennen wir die erste Jahreszeit „**Frühling**“. Ein älteres Wort, das heute noch gern in Gedichten verwendet wird, ist „Lenz“. Das Wort kommt vom Althochdeutschen „lengizin“, was wahrscheinlich mit dem späteren Wort „lang“ zusammenhängt. Zumindest gingen die Gebrüder Grimm in ihrem Wörterbuch davon aus, dass sich dieses Wort auf das Längerwerden der Tage bezieht. Außerdem ist „Lenzing“ eine veraltete Bezeichnung für den März – dem Monat, in dem der Frühling beginnt.

Das ist doch ein Scherz, oder?

In dieser herausfordernden Zeit kann ein bisschen Spaß nicht schaden. Da kommt der 1. April gerade recht. Bereits im 17. Jahrhundert kannte man die Redewendung „jemanden in den April schicken“. Wir tun das also seit Jahrhunderten, wissen aber nicht genau warum. **Kein Scherz!** Woher diese Tradition kommt, ist nicht geklärt. Manche vermuten den Ursprung in der Bibel, andere wiederum sehen den Beginn in einer Kalenderreform im 16. Jahrhundert.

APRIL, APRIL!



Ein frostiges Quartett

Jedes Jahr im Mai besuchen uns Pankratius (12.), Servatius (13.), Bonifatius (14.) und Sophia (15.), auch „kalte Sophie“ genannt, und bringen – so die Bauernregeln – Kälte und Spätfrost mit. Im nördlichen Deutschland gesellt sich noch Mamertus (11.) dazu. Die vier beziehungsweise fünf Eisheiligen haben vor mehr als 1500 Jahren wirklich gelebt und wurden heiliggesprochen. Mit Eis hatten sie jedoch überhaupt nichts zu tun. Diese Bedeutung wurde ihnen erst Jahrhunderte nach ihrem Tod zugeschrieben.

Die treiben's bunt!

Auch in anderen Teilen der Welt gibt es so einige faszinierende Frühlingstraditionen. In Japan wird der Frühlingsbeginn bereits Anfang Februar mit dem Setsubun-Fest gefeiert. Dort streut man geröstete Sojabohnen auf Menschen, die sich als Dämonen verkleiden, und ruft: „Dämon hinaus! Glück herein!“ Im Nahen und Mittleren Osten feiern die Menschen den Frühling mit dem zweiwöchigen Nowruz-Fest. Zu den bekannten Nowruz-Ritualen zählen ein großes Lagerfeuer und ein symbolträchtiges Festmahl. Besonders bunt geht es in Indien zu. Dort feiert man Holi, was so viel bedeutet wie „Fest der Farben“. Bei den ausgelassenen Feierlichkeiten bestreuen sich Menschen mit buntem Farbpulver und erinnern damit an eine alte indische Legende.



Keine Chance für Hexen

Ende April herrscht auf den Dorfplätzen in vielen Teilen Europas reges Treiben. Der Maibaum muss verziert, geschmückt und natürlich möglichst gerade aufgestellt werden. Die Geschichte des Maibaums reicht lange zurück und ist sehr vielschichtig. Erste Belege für Maibäume stammen aus dem 13. Jahrhundert. Zur Zeit der Hexenverfolgungen dienten Maibäume als Abwehr gegen Hexen und böse Geister. Damit sie sich nicht unter der Rinde festsetzen konnten, musste diese sorgfältig vom Baum entfernt werden. Später wurden Maibäume oft auch als politische Symbole verstanden.

Alle Vögel sind schon da ...

... und singen, was das Zeug hält! Und das müssen sie auch, wenn sie bei der Partnersuche im Frühling Erfolg haben möchten. Die Vögel grenzen mit dem Gesang ihr Revier ab und werben um Artgenossen des anderen Geschlechts. Dabei macht es einen Unterschied, ob Vögel in der Stadt oder auf dem Land singen. Stadtvögel müssen viel mehr Lärm übertönen und erreichen über 90 Dezibel. Damit sind sie deutlich lauter als Vögel auf dem Land.

KUND:IN

Daniela Patricia Stadler

LEISTUNGEN

Corporate Wording, Website-Texte,
Konzeption einer Keynote

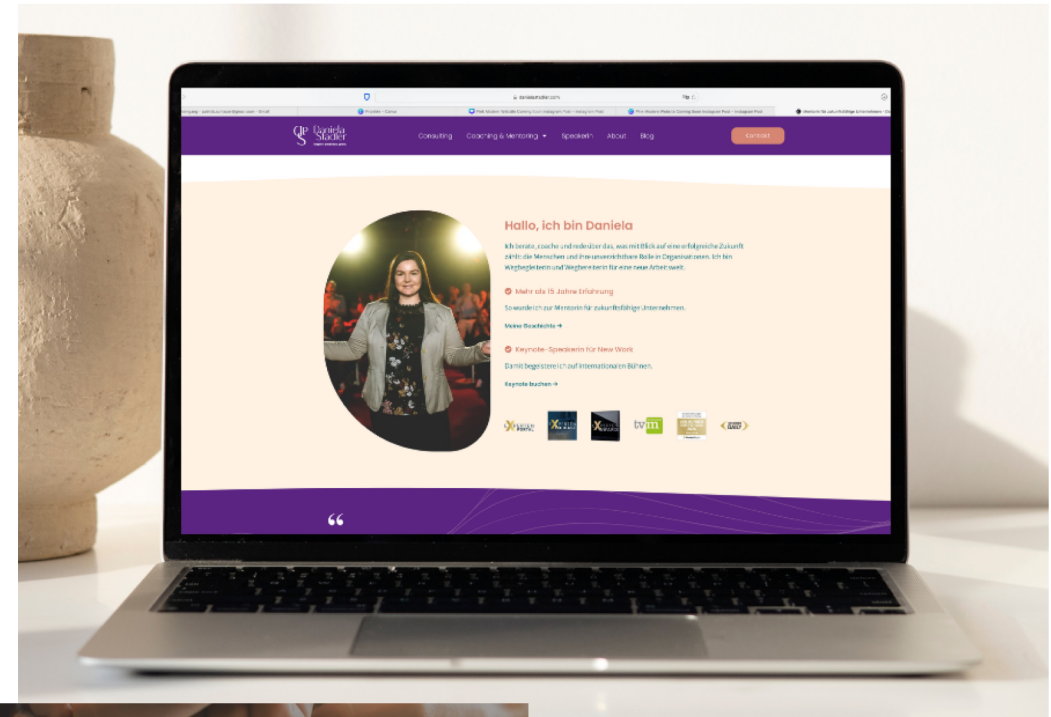
Mein Name ist Daniela Patricia Stadler. Ich bin Mentorin für zukunftsfähige Unternehmen. Ich berate, coache und rede über das, was mit Blick auf eine gute, erfolgreiche Zukunft zählt: die Menschen und ihre unverzichtbare Rolle in Organisationen.

Mehrere Monate lang durfte ich Daniela Patricia Stadler begleiten und ihr Tun in obige Worte fassen. In einem ersten Schritt entwickelte ich für die Beraterin und Keynote-Speakerin ein Corporate Wording mithilfe der Golden-Circle- und der Obama-Methode (Public Narrative).

Dieses Wording-Dokument diente mir als Basis für die Textierung der neu designten [Website](#) (Webdesign: FRIDA GRÜN). Hier lag der Fokus auf suchmaschinenoptimierten Texten (SEO).



©Mockup by Canva/Daniela Patricia Stadler



**Die Bedürfnisse, Träume und Individualität der Menschen ernst zu nehmen und für beide Seiten passend einzusetzen, ist der Schlüssel für eine gelungene, erfolgreiche Zukunft. Diesen Schlüssel gemeinsam mit meinen Kund:innen zu schmieden, ist meine Aufgabe. Diese packe ich mit Erfahrung, Herzblut und einer Melodie auf den Lippen an:
Es ist nicht unsere Schuld,
dass die Arbeitswelt so ist, wie sie ist.
Es wäre nur unsere Schuld, wenn sie so bleibt.**

Auszug aus dem Corporate Wording für Daniela Patricia Stadler

KUND:IN

Ingo Stefan

LEISTUNGEN

**Corporate Wording, Claim-Entwicklung,
Unterstützung im Corporate Publishing**

Ingo Stefan hat in seinem Leben insgesamt sieben Berufe erlernt und am eigenen Leib erfahren, was es heißt, den Wandel zu meistern.

Genau dieser Claim – DEN WANDEL MEISTERN – steht auch im Zentrum von Stefans Markenauftritt, den ich mitkonzipieren durfte.

Konkret unterstützte ich den Change Manager und Speaker mit einem mehrseitigen Communication Manual, das die Grundlage für alle Kommunikationsmaßnahmen bildet, Website- und Presstexten.

INGO | STEFAN
Speaker



©Ingo Stefan



Ich bin begeistert von Patricks vielfältigen, durchdachten und wortgewaltigen Texten. Die Zusammenarbeit mit ihm war spitze und ich freu mich schon auf weitere Projekte. Schön, dass es Profis wie ihn gibt!

– Ingo Stefan

Für folgende Kund:innen habe ich packende Geschichten
und erfolgreiche PR-Konzepte entwickelt:

